

Was nur das schwarze Schaf weiß...

Die Hirten auf dem weiten Feld vor Bethlehem mochten Samy, das schwarze Schaf, nicht gern. Obwohl Samy das Einzige und somit eigentlich etwas Besonderes war.

Schwarze Wolle brachte keinen guten Preis, weil man sie schlecht färben konnte. Und so musste sich Samy einiges gefallen lassen. Nicht nur die Hirten ließen es meistens links liegen. Auch die weißen Schafe waren nicht besonders nett zu ihm. Sie blökten schlecht über Samy, traten ihm unauffällig gegen seine dünnen Beine, schubsten ihn vom Futtertrog weg und erzählten ihren Jungen, dass es die Bosheit wäre, die ein Schaf schwarz werden lässt. Oder die Dummheit. So blieb Samy ein Einzelgänger und dazu noch ziemlich dünn.



An jenem Abend, als ihnen der Engel erschien, schliefen bereits fast alle. Was dann geschah, ist den meisten Menschen bekannt. Was nicht allen bekannt ist: Samy war auch dabei, als die Hirten das Kind und seine Eltern im Stall besuchten und Geschenke brachten - auch weiße weiche Wolle. Samy war neugierig, aber er hatte auch ein bisschen Angst. So drückte er sich zwischen dem Ochs und dem Esel vorbei in eine Ecke des Stalls. Von dort konnte er alles genau beobachten. Vor allem das Christkind. Und einmal blinzelte es ihm sogar zu! Samy war selig.

Irgendwann wurde Maria das Getümmel der Schafe und Hirten zu bunt. Das Kind braucht dringend Schlaf - und sie selbst vielleicht noch mehr - nach all den Strapazen. Also bat Maria kurzerhand alle Gäste nach Hause zu gehen. Sie schloss die Tür, stillte das Baby, legte es in die Krippe, kuschelte sich an Josef, löschte die Laterne aus und schlief ein. Samy hatte Maria einfach übersehen. Als auch Ochs und Esel leise schnarchten, pirschte sich Samy vorsichtig bis an die Futterkrippe vor, in der das Christkind lag. Sachte stupste Samy das Baby mit seiner warmen feuchten Nase an. Es war noch wach und schmiegte sich an Samys flauschigen Kopf. Die kleinen Hände griffen in das weiche Fell - Samy wagte kaum, sich zu bewegen. So hielt er das Kind mit seinem Atem und seiner warmen Wolle kuschelig warm. Bis zum Morgen. Und weil das Christkind sich auf Anhieb mit dem schwarzen Schaf so gut verstand, schlossen ihn auch Maria und Josef schnell ins Herz.

Samy durfte bleiben. Er stand ab jetzt neben Ochs und Esel im Stall. Von da an hatte das Christkind ein Herz für schwarze Schafe. Denn oft sind gerade die ja am nettesten.

(Tilmann Kugler)

Ihnen von Herzen ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Start in ein gesundes erfolgreiches Neues Jahr und auch in 2017 immer viel Freude im Umgang mit netten Menschen

Ihre

Haben

Sie eine Frage zum Thema Umgangsformen oder möchten Sie den Newsletter abbestellen, schicken Sie mir bitte eine Email an rumpf-barbara@t-online.de

Steinweg 27
34471 Volkmarsen
Telefon 05693 873

www.stil-image-erfolg.de
rumpf-barbara@t-online.de
Mobil 0171 8672057